

E i n l e i t u n g .

In Gedanken versammle ich nun die lieben kleinen Leser und Leserinnen dieses Büchleins um mich herum, nehme in ihrem Kreise Platz, und erzähle ihnen dann das Nachstehende. Jedoch will ich glauben, daß lauter artige Kinder rund mich her sitzen, die recht fleißig in der Schule waren, ihre häuslichen Arbeiten zur Zufriedenheit ihrer Lehrer gefertigt haben, und nun dafür den Lohn erwarten welchen meine Hand ihnen darzureichen bereit ist. Wernehmt daher mit Aufmerksamkeit die hier nachfolgende Geschichte, aus der Ihr sehr viel Gutes zu lernen im Stande seyd.

Es herrschte vordem in Westpreußen die Sitte, daß die Pauthen den Täuflingen, bei welchen sie zu Gevatter standen, und selbst bei den vornehmeren Ständen, ein Geschenk in Geld machten, und dieses mit einem christlichen Spruche, etwa mit einem aus der Bibel, oder aus einem Gesangbuche abgeschrieben, begleiteten. Sie verbanden das bei eine gute Absicht mit der andern. Erstens wollten sie auf diese Weise dem Kinde das erste Eigenthum geben, und dieses machte auch nicht selten den Grundstein zu seinem Glücke aus; denn niemals benutzten die Eltern des Täuflings das Geld, welches er von seinen Pauthen geschenkt bekommen hatte, zu ihrem eigenen Bedarf. Sie